

Kurze Projektbeschreibung

Projekt zur Reduktion der Lärm- und Schadstoffemission in Graz, bei dem die BewohnerInnen animiert werden sollten durch Umstellung von Lebensgewohnheiten bzw. konkretes Setzen von Maßnahmen im eigenen Wohnumfeld eine bessere Lebensqualität zu schaffen. Unter den BewohnerInnen wurden 14 Personen zu LAMAS (Lokale Agenda 21 ManagerInnen) ausgebildet. Sie dienen als erste Anlaufstelle für Fragen, Probleme und Ideen, und wirken gleichzeitig als VermittlerInnen zwischen BewohnerInnen, Siedlungsgenossenschaften und der Verwaltung.

Ziele des Beteiligungsprozesses

Um eine möglichst große Wirkung zu erzielen, wurde im Projekt G.O.A.L. auf eine breite Palette an Aktivitäten gesetzt, die sich an die unterschiedlichsten Gruppen richtet: an BenutzerInnen öffentlicher Verkehrsmittel, an LenkerInnen von Taxis und Bussen, an Kinder und Jugendliche, an Erwerbstätige, an Gesunde wie auch an Kranke.

Ein Schwerpunkt des Projekts beschäftigt sich beispielsweise mit der Verhaltensänderung von Herz-Kreislauf-Kranken, die durch gesündere Fortbewegungsarten (zu Fuß gehen, Rad fahren) sowohl ihre gesundheitliche Situation verbessern, als auch durch den Verzicht auf das Auto der Umwelt einen Dienst erweisen. Ein anderer Schwerpunkt hat die Schulung von Bus- und TaxilenkerInnen für eine lärmärmere Fahrweise als Ziel. Ein dritter Schwerpunkt setzt auf die Kooperation mit Betrieben zur Verkehrsverhaltensänderung ihrer MitarbeiterInnen. Ein besonders interessanter, innovativer Weg wurde im Schwerpunkt „Lebenswert Wohnen“ gewählt.

Wohngebiete sind in Bezug auf Verkehrs- und Lärmbelastung besonders sensible Bereiche. Für das Projekt G.O.A.L. wurden drei Wohngebiete in Graz ausgewählt. Im Stadtteil Lend, in der „Neue Heimat“-Siedlung Laudongasse und in der Terrassenhaussiedlung entwickelten BewohnerInnen, Siedlungsgenossenschaften und Verwaltung gemeinsam Maßnahmen, die den Lärm verringern, das Miteinander fördern und so zu einer höheren Wohnqualität führen sollten. Auch die Umsetzung dieser Ideen war Teil des gemeinsamen Programms.

Hintergrund des Beteiligungsprozesses

Ausgangssituation

Am Anfang stand die durch eine Befragung gewonnene Erkenntnis, dass in Graz im Umweltbereich zwar schon viel Positives erreicht werden konnte, dass aber trotzdem die Lärm- und Schadstoffemissionen durch den Verkehr von den GrazerInnen als problematisch empfunden werden. Es entstand die Idee, sowohl Lärm- und Schadstoffemissionen im Verkehrsbereich zu reduzieren, als auch gleichzeitig die körperliche Fitness und das persönliche Wohlbefinden der GrazerInnen zu verbessern. Weil das nur mit der aktiven Beteiligung der GrazerInnen möglich ist, war klar, dass sie auch bei der Entwicklung der Ideen und deren Umsetzung mitwirken sollten – das Projekt „G.O.A.L. – Gesund ohne Auto und Lärm“ war geboren.

Initiierung des Beteiligungsprozesses

Initiierung

Initiatoren waren Andrea Grabher und Berthold Schleich von der ARGE Müllvermeidung sowie DI Dr. Peter Gspaltl vom Umeltamt der Stadt Graz.

Involvierte Personen und Institutionen

BürgerInnen aus Grazer Stadtteilen und Wohnsiedlungen (14 Personen haben die Ausbildung zum LAMA abgeschlossen), Bezirksrat Lend, Siedlungsgesellschaft Neue Heimat, IG Terrassenhaussiedlung, Denggenhofsiedlung, Lokale Agenda 21 ManagerInnen (LAMAs), ARGE Müllvermeidung
Stadt Graz: Umweltamt, Amt für Jugend und Familie, SeniorInnenreferat, Sportamt

Gestaltung und Durchführung des Beteiligungsprozesses

Prozessdesign

Die Besonderheit des Projekts liegt darin, dass zusätzlich neben Informationsveranstaltungen, Befragungen und Gruppengesprächen auch die so genannten „LAMAs“, die „Lokalen Agenda MAngerInnen“ eingesetzt wurden. LAMAs sind BewohnerInnen aus den drei Wohngebieten, die als erste Anlaufstelle für Fragen, Probleme und Ideen dienen, und gleichzeitig als VermittlerInnen zwischen BewohnerInnen, Siedlungsgenossenschaften und der Verwaltung wirken.

Die LAMA-Ausbildung bestand aus einem Trainings- und einem Praxisteil. Im Trainingsteil wurde Wissen zu den Themen Moderation, Konfliktmanagement, Projektmanagement, Öffentlichkeitsarbeit, sowie spezifisches Wissen zum Thema Lärm und Mietrecht vermittelt. Die Arbeit vor Ort in der eigenen Siedlung stellte den Praxisteil dar. Zusätzlich dazu wurde ein Stammtisch eingerichtet sowie Coaching angeboten, bei dem die LAMAs ihre praktischen Erfahrungen reflektieren und diskutieren können.

Ablauf

Zunächst wurden in allen drei Siedlungen die BewohnerInnen durch die Projektleitung und die LAMAs informiert und Fragebogenaktionen durchgeführt. Danach wurde in jeder Siedlung ein G.O.A.L.-Komitee gegründet, das aus der Projektleitung, VertreterInnen von Politik und Verwaltung, BewohnerInnen und BürgerInneninitiativen sowie den LAMAs bestand. Dieses Komitee entwickelte entsprechend den vorliegenden Wünschen und Problemen für jede Siedlung eigene Arbeitspläne und richtete Arbeitsgruppen ein. Als zentrale Themen stellten sich der Umgang mit Jugendlichen (Drogen- und Lärmproblematik), die Belastung durch (Verkehrs-)Lärm sowie Probleme zwischen Siedlungsverwaltung und MieterInnen heraus.

Die LAMAs versuchten, diese Fragen aufzugreifen, Konfliktsituationen zu entschärfen, gemeinsam Lösungen vor Ort finden und als Bindeglied zwischen Stadt und BewohnerInnen zu wirken.

Besonderheiten des konkreten Beteiligungsprozesses

- ✍ Ehrenamtliche Mitarbeit
- ✍ Hilfe zur Selbsthilfe
- ✍ Entwicklung einer Nahtstelle Stadt und BewohnerInnen
- ✍ Besondere Art der Ausbildung: kommunikativ, interaktiv

Ehrenamtliches Engagement ist nicht selbstverständlich - ganz besonders nicht in dem von den LAMAs geleisteten Ausmaß. Daher erhielten alle LAMAs ein Zertifikat der Stadt Graz - sowohl als Nachweis ihrer Ausbildung, als auch als Dank der Stadt für ihre Leistungen.

Ergebnisse des Beteiligungsprozesses

Erzielte Ergebnisse

- ✍ Verbesserung des Verhältnisses zwischen Siedlungsgenossenschaften und MieterInnen, z.B. durch die transparentere Darstellung der Jahresabrechnung der Mietkosten oder BewohnerInnenbeteiligung im Rahmen von Sanierungsvorhaben;
- ✍ Initiierung von Mediationsverfahren zum Thema Lärm in Lend und zum Thema Skaten in St. Peter;
- ✍ Initiierung eines Eislaufplatzes, Unterstützung bei der Akzeptanz für einen Skaterpark im Volksgarten, Trainingskurse für Jugendliche in Hip Hop, Streetball und Fußball;
- ✍ Durchführung von Wohnumfeldverbesserungen: Begleitung der Renovierung - ökologische Sanierung, Aufstellen von „Hundestationen“, Energiesparprojekt, Bepflanzungsaktion
- ✍ Durchführung eines „ Verkehrs- und Lärmgipfels“ in der Terrassenhaussiedlung;
- ✍ Fortführung und Weiterentwicklung des Projektteils „Lebenswert Wohnen“ von GOAL als fixer Bestandteil der LA21-Aktivitäten der Stadt Graz;
- ✍ Durchführung eines weiteren Ausbildungslehrgangs für LAMAs
- ✍ Jugendtreff
- ✍ LA21-Siedlungsfeste

Stand der Umsetzung

- ☞ Weitere Siedlungen wurden in das Projekt integriert
- ☞ Start und Bildung von Siedlungsclubs
- ☞ LAMA Club (Erfahrungsaustausch)
- ☞ Aus- und Weiterbildungen für LAMAs
- ☞ Ausbildung einiger LAMAs zu Feinstaubagents
- ☞ Planung eines Jugendtreffs in einer Siedlung zur Konfliktbewältigung
- ☞ Unterstützung eines weiteren EU-Projekts Teens Open Space (www.teensopenspace.at)

Conclusio

Nutzen des Beteiligungsprozesses

- ☞ Kommunikation Öffentliche Verwaltung - SiedlungsbewohnerInnen - Siedlungsgesellschaften
- ☞ Konfliktbewältigung und Suche nach gemeinsamen Lösungsansätzen
- ☞ Engagierte ehrenamtliche Mitarbeit für die Stadt Graz

„Highlights“ des Beteiligungsprozesses

Kommunikationsintensive und interaktive Ausbildung von BewohnerInnen zu LAMAs; Bildung LAMA Klub; Ausbau Kommunikation Stadt - BewohnerInnen; Zertifizierung der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen (LAMAs) Siedlungsfeste

„Stolpersteine“ des Beteiligungsprozesses

- ☞ Noch zu wenig Stadt-Integration, fehlende Verankerung der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in der Stadt
- ☞ zu hohe Erwartungshaltungen der Stadtverwaltung an die ehrenamtliche Mitarbeit
- ☞ teilweise fehlende Verbindlichkeit der PartnerInnen bei der Umsetzung von Projekten

Fact Sheet

Angewandte Methoden [bitte ankreuzen, auch Mehrfachnennungen möglich; Hinweise zur Einordnung der Methoden erhalten Sie unter <http://www.partizipation.at/methoden.html>]

x	Methode	Methode	x
	Anwaltsplanung	Open Space Konferenz	
x	Aktivierende Befragung	Planspiel	
	BürgerInnenversammlung	Planungszelle	
	Delphi-Befragung	Prozess mit mediativen Elementen	
	Fokusgruppen	Runder Tisch	
	Internet-Partizipation	SUP am runden Tisch	
	Konsensus-Konferenz	Workshop	
	Kooperativer Diskurs	Zukunftskonferenz	
	Mediation	Zukunftswerkstatt	
	Neo-Sokratischer Dialog	Andere: Infoveranstaltungen, Arbeitsgruppen	x

Thematischer Bereich [bitte ankreuzen, auch Mehrfachnennungen möglich]

x	Thematischer Bereich	Thematischer Bereich	x
	Abfallwirtschaft	Telekommunikation	
x	Dorf- und Stadtentwicklung	Tourismus und Freizeit	
	Energiewirtschaft	Umweltpolitik allgemein (z.B. Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie, o.ä...)	
x	Gemeinwesenarbeit	Verkehr und Mobilität	x
	Industrie, Gewerbe, Betriebe	Wasserwirtschaft	
	Kinder- und Jugendpartizipation	Wohnen und Wohnumfeldverbesserung	x
	Naturraum	Anderer:	
	Regionalentwicklung	Anderer:	

InitiatorInnen

ARGE Müllvermeidung: Andrea Grabher, Berthold Schleich
Stadt Graz Umweltamt: DI Dr. Peter Gspaltl

Beteiligte

BürgerInnen aus Grazer Stadtteilen und Wohnsiedlungen,
Bezirksrat Lend, Siedlungsgesellschaft Neue Heimat, IG Terrassenhaussiedlung, Denggenhofsiedlung
Lokale Agenda 21 MAnagerInnen (LAMAs), ARGE Müllvermeidung
Stadt Graz: Umweltamt, Amt für Jugend und Familie, SeniorInnenreferat, Sportamt

AuftraggeberIn

Stadt Graz; Europäische Union

Kosten und Finanzierung

Kosten ca. 140.000 €, davon 50% Stadt Graz, 50% EU-LIFE

Prozessbegleitung und -beratung

Stadt Graz Umweltamt, ARGE Müllvermeidung

Räumliches Umfeld

lokal (drei Wohngebiete: Stadtteil Lend, „Neue Heimat“-Siedlung Laudongasse, Terrassenhaussiedlung)

Zeitplan

Jänner 2001 bis Juni 2003

Publikationen zu diesem Verfahren

- ☞ www.oekostadt.graz.at unter Lokale Agenda 21/LAMA
- ☞ direkt unter <http://www.graz.at/cms/ziel/356843/DE/>
- ☞ Stadteilarbeit Denggenhofsiedlung - Bürgerbeteiligung neu - eine Dokumentation von Methoden und Arbeitsweisen im Sinne der Agenda 21. Herausgegeben vom Grazer Umweltamt, Graz 2001/2002.
- ☞ ÖGUT, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hrsg.): Handbuch Öffentlichkeitsbeteiligung. Die Zukunft gemeinsam gestalten, Wien, 2005.

Angaben zur Person, die dieses Fallbeispiel zur Verfügung stellt:

Vorname: Peter	Familienname: Gspaltl, DI Dr.
Beruflicher Hintergrund:	
Institution: Umweltamt Stadt Graz	
Position: Agenda 21-Koordinator der Stadt Graz	
Straße: Kaiserfeldgasse 1/IV	
PLZ: 8010	Ort: Graz
	Land: Österreich
Telefon: +43 (0)316 872-4303	
Fax: +43 (0)316 872-4309	
e-mail: peter.gspaltl@stadt.graz.at	
website: www.goal-graz.at	
Rolle im beschriebenen Verfahren: Initiator	
Bereit für Detailauskünfte: ja	